

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 8 bis 10 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Mai d. J. den Reichs-Deputationshauptsatz für die rumänische Ausgabe des Reichs-Deputationshauptsatzes Dr. Aurel Ritter von Duciul zum Ministerial-Secretär im Ministerium des Innern allerhöchstens zu ernennen geruht. Taaffe m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Delegationen.

— Wien, 25. Mai.

Die Session der Delegationen wurde heute in gewöhnlicher Weise unter begeisterten Hochrufen auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Sowohl in der diesjährigen als in der ungarischen Delegation wurden die Vorlagen der gemeinsamen Regierung durch den Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern, Grafen Kálnoky, unterbreitet. Zu Präsidenten wurden gewählt in der diesjährigen Delegation Fürst Alfred Windisch-Graetz, in der ungarischen Graf Ladár Andrássy. In der Reichsraths-Delegation gab der neu-gewählte Präsident in erhebenden Worten den loyalen Gefühlen der Delegation anlässlich der jüngst stattgefundenen Verlobung im Allerhöchsten Kaiserhause Ausdruck und widmete sodann dem verbliebenen Dr. Ritter von Schmerling, der wiederholt als Präsident der österreichischen Delegation fungiert hatte, einen warmen Nachruf. Schließlich wurden die Wahlen in den Budget- und in den Petitions-Ausschuss vollzogen. In den Budget-Ausschuss wurde gewählt: Auerberg, Boden, Chlumetzky, Chrzanowski, Coromini, Czedit, Dumba, Falkenhayn, Feilsberg, Jaworski, Knevenhiller, Klaič, Ledebur, Lupul, Meznik, Plener, Popowski, Pranger, Suez. In den Petitions-Ausschuss: Schwegler, Helfert, Kleist, Klucki, Königswarter, Kofler, Kopp, Oppenheim, Schorn und Wodzicki. Die Delegierten Dr. Kokoschinegg und Dr. Feilsberg sind k. und k. Militärbehörden ergangenen Erlasse hinsichtlich der Beihilgung von Einjährig-Freiwilligen und Reserve-Officieren an Studientverbindungen und Maßnahmen der betreffenden Verfügungen bereit sei.

Abgeordneter Dr. Herold (in sichtlich erregung): Es geschieht heuer zum erstenmale, dass kein Vertreter des böhmischen Volkes in den Budget-Ausschuss, in welchem über die ganze Materie der Vorlage verhandelt wird, gewählt wurde. Ich constatire einfach dieses Factum; ob es ein Diplomatenstückchen war, überlasse ich der Beurtheilung der Vertreter der hohen Diplomatie. Ich muss den Vorgang als einen solchen bezeichnen, welcher als eine Provocation des ganzen böhmischen Volkes zu betrachten ist. Wir werden daraus die Consequenzen ziehen und unseren Standpunkt der Majorität der Delegation gegenüber klarzulegen wissen, von welcher wir nicht wissen, ob sie dafür die Verantwortung übernehmen will. (Beifall der Jung-zechen.)

Delegierter Dr. von Plener: Der Vorredner beschwert sich darüber, dass seine Partei bei der Wahl in die Ausschüsse übergangen wurde und sagt, dass dies kein diplomatisches Stückchen sei. Seine Partei ist übergangen worden mit der ganz bestimmten Absicht der verschiedenen Gruppen, weil man damit constatiren wollte, dass wir gegenüber einer Partei, welche durch ihr Benehmen in der letzten Sitzung des böhmischen Landtages sich außerhalb der Grenze des parlamentarischen Anstandes und der parlamentarischen Ordnung in Oesterreich überhaupt gestellt hat, dass wir gegen eine solche Partei niemals mehr die übliche parlamentarische Rücksicht nehmen werden. (Beifall. Widerspruch der Jungzechen.) Wir wollten dies constatiren, weil es glücklicherweise noch andere parlamentarische Körperschaften gibt, welche auf Anstand und Würde mit allem Nachdruck zu halten bestrebt sind. Und darum soll jede parlamentarische Berührung mit einer solchen Partei, die solche Mittel angewendet, vermieden werden. (Bewegung. Widerspruch der Jungzechen.) Und darum wurden mit vollem Bewusstsein diese Abgeordneten von jeder Wahl ausgeschlossen. (Lebhafter Beifall.)

Delegierter Masaryk: Ich bedauere unendlich, dass in dieser Stätte — ich möchte sagen — der historisch ererbten Auffassung der österreichischen Gesamtaufgabe eine so kleinliche Politik den Vertretern des böhmischen Volkes gegenüber inaugurirt wurde. Ich bedauere es umso mehr, als das nicht, wenigstens nicht direct, als ein Schritt der Regierung uns gegenüber betrachtet werden muss, sondern als ein Schritt der übrigen Parteien uns gegenüber. Ich bedauere es umso mehr, als sich zu dieser Kleinlichen, im Interesse

der österreichischen Völker absolut nicht gelegenen Politit in diesem Hause ein Sprecher gefunden hat aus Böhmen, welcher früher auch unserer Partei gegenüber andere Töne anzuschlagen wußte, als heute. Ich bedauere, dass er hier die böhmische Frage aufgerollt hat, wie wir es nicht erwartet haben. In dieser Art hier über unsere Partei ein Urtheil zu fällen und darüber, wie wir uns auf dem böhmischen Landtage benommen haben, steht dem Delegierten Plener ein Recht nicht zu. Wir haben uns zu diesem Schritte nur nach vielem Drängen entschieden. Unsere Partei ist loyal vorgegangen, sie hat speciell dem Landmarschall angezeigt, was zu geschehen habe. (Lachen und Rufe: „Was zu geschehen habe!“) Wir wurden durch ein nicht ganz umsichtiges und nicht ganz loyales Vorgehen des Präsidiums zu diesem Schritte gedrängt. (Rufe: Zu diesem Scandale!) Ich bedauere im Interesse des Friedens in Böhmen und in Oesterreich, dass speciell Herr Plener sich zu einem solchen Schritte hat hinreißen lassen. Gestatten Sie, dass ich gegen dieses Benehmen entschieden protestiere.

Delegierter Dr. Herold erklärte, dass Plener mit einer lobenswerthen Offenheit den Vorgang bei der Wahl dargelegt habe. Es fehle ihm der richtige parlamentarische Ausdruck, es sei eine unerhörte kleinliche Rancune. Es sei unerhört zu sagen, dass man mit einem Volke, welches einen großen Theil zu der Blutsteuer und zu den gemeinsamen Auslagen beitrage, nicht in Berührung kommen wolle. Wir müssen dagegen protestieren, denn was wir gemacht haben, dafür sind wir nur unserem Volke verantwortlich. Die Rede Pleners werde einen Wiederhall finden, von dem er keine Ahnung hat. Delegierter Dr. von Plener rechtfertigte nochmals den Standpunkt der Majorität. Die Demonstration richtete sich nicht gegen das gute, patriotische, ordnungsliebende böhmische Volk, sondern gegen die jungzechenischen Vertreter, die sich außerhalb des Rahmens der parlamentarischen Ordnung gestellt haben. Delegierter Graf Deym protestierte namens des böhmischen Großgrundbesitzes, dass der Oberlandmarschall illoyal vorgegangen sei. Delegierter Masaryk hält diesfalls seine Behauptung aufrecht und erklärt, die Linke sei als Opposition auch nicht anders vorgegangen. Delegierter Pfeifer erklärt, dass er sich der Ausschließung der Jungzechen nicht anschließe. Hiemit war die Angelegenheit erledigt.

Der Delegation des Reichsrathes, die sich mittags versammelte, sind vom Minister des Aeußern, Grafen

## Fenileton.

### Mirogoj.

Von Mara Cop-Marlet.

Im Reiche der Todten! Für den Dichter, der auf dem Friedhofe der großen Städte eines Volkes wandert, wird dieser zu einem offenen Geschichtsbuche. Man findet man Frankreichs Größe irgendwo mächtiger empfinden als auf seinem stillträumenden Père Lachaise?

Aber auch bei kleineren Völkern, die historisch nicht politisch eine bewegte Vergangenheit haben, ist der Friedhof oft die Stätte, wo uns deren Vergangenheit, Blumen und ergreifenden Sprache, die Monumente, Blumen und Kreuze im Reiche der Todten sprechen, emporsieht.

Eine solche Stätte ist auch der Agramer Central-Friedhof, Mirogoj, Hort des Friedens, genannt. Dort ruhen alle, die Politiker, die Dichter, Helden und Denker, deren vom Idealismus der Vaterlands-Liebe erfüllte Seelen die Größe eines kleinen Volkes zu hoffnungskühn geträumt. In einem schönen Parterre hat man die irdischen Ueberreste der hervorragenden jener Männer zusammengetragen, die sich als „Illyrier“ nannten und die Wiedergeburt der kroatischen Literatur hervorriefen.

An ihrer Ruhestätte trauert eine von der Künstler-Hand des Dalmatiners Rendić in Stein gehauene Vila, eine jener goldhaarigen Halbgöttinnen der Südslaven, die den Traum der verlorenen Söhne einer gemeinsamen Mutter, des Slaventhums, die zerstreut über die Erde irren, scheinbar in das Grab ihrer Dichter

hinabtauschend, in sich aufnimmt. Es liegt unendlich viel Poesie in der marmorweißen Verkörperung dieser Idee an dieser Stätte. Hier im „Reiche der Todten“ ergreift es uns unwillkürlich bei dem Gedanken, wie diese Staubzerfallenen an einem glühenden Begeisterungsfunken in der Brust ein ganzes Leben hindurch ihre Thaten entflammt. Die Zeit ist mittheilslos auch über diese Gräber geschritten — vieles, von dem jene als kühnen Fortschritt geträumt, ist schon überholt oder verworfen.

Von den 77 hervorragenden Illyriern, welche an der Wiedergeburt der kroatischen Literatur theilnahmen, ruhen auf dem weiten Felde des Mirogoj schon: Ljudevit Gaj, der eigentliche Regenerator und Führer der illyrischen Bewegung, der ausgezeichnete Sprachforscher Babukić, Mirko Bogović, welcher als Dramatiker die Werke „Fürst Frankopan“, Trauerspiel in fünf Aufzügen, „Mathias Gubec“, „Stefan, der letzte König Bosniens“, als Novellist und Politiker zahlreiche interessante Schriften zurückließ.

Unweit von diesem noch frischen Hügel — denn der greise Illyrier Bogović neigte sein Haupt erst im Laufe des letzten Winters zur Ruhe — schläft Dimitrija Demeter, der erste kroatische Dramatiker nach der Wiedergeburt der Nationalsprache und Literatur. Diesem Feuergeiste gelang es, das erste Theater, auf dessen Brettern kroatisch gespielt wurde, in der Mitte begeisterter Dilettanten-Theilnahme zu gründen. Er selbst schrieb und übersezte, außer seiner regen journalistischen Thätigkeit und neben seinem ärztlichen Berufe, viele die damals noch arme kroatische Literatur bereichernde Stücke. Das bedeutendste unter denselben ist sein Drama „Königin Teuta“. Um die Gestalt der sagenhaften

Piratenkönigin lässt er als Schauplatz das alte Illyrien wieder erstehen, dessen einstige Bewohner die Männer der ersten nationalen Bewegung irrthümlich für die Vorfahren aller Südslaven hielten. Einige von Dimitrija Demeter gedichtete Lieder sind so populär geworden, dass sie im Volke von Mund zu Mund gehen. So das reizende, von allen Kinderlippen gesungene Lied „Prosto zrakom ptica leti“.

Und während Dimitrija Demeter schon mehr als ein Jahrzehnt im Thale von Mirogoj den traumlosen Schlummer schläft, gieng seine „Königin Teuta“ vor wenigen Tagen, mit Begeisterung aufgenommen, im ersten nationalen Theater in Ragusa in Scene. Ein anderer großer Illyrier — einer der größten unter ihnen — der Dichter Peter Preradović, sang ja von den „theuren Todten“ der gewaltigen illyrischen Bewegung, unter denen er jetzt auch schon seinen Schlummerpfühl gefunden ...

Sie besucht der Vila Lichtgestalt, Flüstert von dem Traum der Ewigkeit Süße Worte nieder den Verstummen. Zieh' mit ihr, mein vielgeliebtes Volk! Nur wer seine großen Todten ehret, Baut über Vergang'nem eine Zukunft.

Und in pietätvoller Erinnerung hat man gerade über seinen Grabstein die Marmorgestalt der Vila in niedergeneigter Stellung, von Künstlerhand gemeißelt, aufgestellt. Peter Eder von Preradović, General der österreichischen Armee, früher Adjutant des Banus Jelacic, gieng bei allen seinen vielbewegten Schicksalen mit glühender Liebe an seinem kleinen Vaterlande. Seine lyrischen Gedichte sind einzelne von wunderbarer Schönheit, viele von großer philosophischer Tiefe, alle

Kälnoth, die folgenden Vorlagen unterbreitet worden: der gemeinsame Voranschlag für das Jahr 1894, der außerordentliche Credit für die im Occupations-Gebiete befindlichen Truppen, die Schlussrechnung für das Jahr 1891 und die Gebarungrechnung für das Jahr 1892, endlich eine Vorlage über die Verlängerung der Berechnungsdauer eines Credits. Aus den obigen Voranschlägen ergibt sich für das Jahr 1894 ein Gesamtaufwand von 151.5 Millionen, um vier Millionen mehr als für das Jahr 1893. Der Mehraufwand der Kriegsverwaltung, der in den beiden letzten Budgetjahren um je 4.2 Millionen gestiegen war, beziffert sich mit 3.5 Millionen und mit Hinzurechnung der Mehraufwände der Marine mit 4 Millionen. Die Mehraufwände der Kriegsverwaltung belasten diesmal mit der Höhe von 5 Millionen das Ordinarium. Dagegen hat sich das außerordentliche Heereserfordernis um 1 1/2 Millionen vermindert.

Die Mehraufwände der Kriegsverwaltung betreffen eine Vermehrung des Officierscorps im Stande der Generale, Stabsofficiere, Hauptleute und Subaltern-Officiere sowie des ärztlichen Corps, die Fortsetzung der Standeserhöhung für weitere 50 Regimenter und für weitere 13 Batterie-Divisionen, die Vermehrung der Artillerie, die Verittenmachung sämtlicher Hauptleute der Infanterie und die Erweiterung der Waffenübungen. Diese Maßregeln belasten sowohl das ordentliche wie das außerordentliche Erfordernis. Für Anschaffung von Mannlicher-Gewehren sind diesmal 1.4 Millionen, für rauchloses Pulver 2 Millionen Gulden eingestellt. Wenn trotz dieser Erhöhungen das durch Quotenbeiträge zu bedeckende Erfordernis jenes für das laufende Jahr nur um 2 Millionen überschreitet, so liegt der Grund darin, dass die Einnahmen aus dem Zollgefälle mit 2 Millionen höher präliminirt erscheinen.

Eine kleine Verminderung erleidet das Gesamterfordernis durch den Umstand, dass der Occupationscredit, der für das laufende Jahr um 723.000 fl. verringert wurde, abermals eine Reduktion um 52.000 fl. erfahren hat und sich nur mehr mit 3.660.000 fl. netto beziffert. Der Reichs-Finanzminister von Kallay hat den Delegationen den Voranschlag der Verwaltung von Bosnien und der Hercegovina unterbreitet, welcher mit einem Ueberschusse von 67.364 fl. abschließt. Ein Credit für die Zwecke der bosnischen Verwaltung wird scheinlich nicht in Anspruch genommen.

**Politische Uebersicht.**

(Aus Innsbruck) wird gemeldet: Gegenüber den Meldungen der Blätter, dass der akademische Senat der Innsbrucker Universität den Antrag auf Sperrung derselben gestellt hätte, wird von kompetenter Seite constatirt, dass ein derartiger Antrag nie eingebracht, noch weniger aber zum Beschlusse erhoben wurde.

(Der Gewerbe-Ausschuss) hielt vorgestern unter dem Vorsitze des Obmannstellvertreters Exner eine Sitzung ab, in welcher zunächst über die den Experten vorzulegenden Fragen berathen wurde. Es wurde beschlossen, die Formulierung der zu stellenden Fragen einem fünfgliedrigen Comité zuzuweisen. Hierauf wurde über den bei der Auswahl der Experten einzuhaltenden Vorgang berathen.

die verborgenen Schätze eines reichen Gemüthes ver-rathend. Wie edel und schön ist beispielsweise seine Definition des Glücks. Wir lassen sie nachstehend in freier Uebersetzung folgen:

«Die Menschen sagen, es gibt kein Glück, gibt es eines, so findet es nicht jeder. Ja es ist! Doch gleiches nicht für jeden — und das gleiche suchen alle Menschen — jeder greift nach Reichtum und nach Ehren... Glück gibt es in Arbeit und in Mühen — Glück ist überall, wo dein Auge hinblickt — fehlt nur, wo zu finden du's nicht wußtest... Liegt nicht Glück in edlen, schönen Thaten? Glänzt es nicht aus jedem Mutterauge?»

Es ist umso bewunderungswürdiger, dass ein Mann von so hervorragender Stellung, geistig gefählt und gereift durch ein wechselvolles Leben, auch in fremden Ländern diese rührende, fast kindische Sohnesliebe für sein enges Vaterland bewahrt. Es war sein Wunsch, im Schoße der Heimaterde zu ruhen. Als man seine Gebeine in einem großartigen Reichenzuge nach dem stillen Thale Mirogoj überführte, blieb wohl kein Auge trocken, als man über dem offenen Grabe die eigenen schönen Worte des todtten Dichters an die so heißgeliebte Heimat, die er einst aus der Ferne sehnd geschrieben, nun über seinem Sarge sprach:

Nimm dein Kind auf, nimm's von neuem,  
Nimm das ewig nur das deine,  
Ewig dich nur sehnd liebte.  
Deffne seinem Grab dein Erdreich,  
Schmüde es mit deinen Blumen.

Der Wunsch des Dichters wurde unter der Trauer der ganzen Nation erfüllt! Und noch andere minder

(Der permanente Steuerausschuss) hat vorgestern seine Berathungen eröffnet. Zunächst wurde nach längerer Debatte der Beschluss gefasst, ein Subcomité für die von den zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen zu entrichtenden Steuern und ein Subcomité für die Personaleinkommensteuer einzusetzen. Außerdem wurde beschlossen, dass der Obmann Dr. Wenger Mitglied aller Subcomités mit beratender Stimme sei. Es sollen wöchentlich vier Plenarsitzungen abgehalten werden; die übrige Zeit wird den Arbeiten des Subcomités gewidmet sein.

(Die ungarische Delegation) hat einstimmig Madar Andrássy zum Vorsitzenden und Koloman Szell zum Vicepräsidenten gewählt. Der Präsident constatirte in seiner Antrittsrede, dass man, trotzdem die friedlichen Verhältnisse in jeder Richtung und für die Zukunft als gesichert zu betrachten seien, im Interesse der Erhaltung dieser Verhältnisse beträchtliche militärische Ausgaben nicht ersparen könne. Redner verwies auf das deutsche Reich, welches ungeachtet der Gegenströmung aus parlamentarischen Kreisen bezüglich der Militärmacht zu derartigen neuen Verfügungen genöthigt sei, während wir, wenigstens jetzt, noch verschont sind. Redner schloß mit Segenswünschen für den Monarchen.

(Fürstprimas Bazary beim Papste.) Fürstprimas Bazary wurde Mittwoch vom Papste in einstündiger Audienz empfangen. Der Fürstprimas übermittelte dem Heiligen Vater im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers neuerlich dessen Glückwünsche und dankte für die ihm verliehene Cardinalwürde. Der Papst antwortete in herzlichster und ehrendster Weise und ersuchte den Fürstprimas, dem Kaiser seinen Dank auszusprechen. Dann besprach der Papst die kirchenpolitischen Fragen, wobei er Neigung zu einer friedlichen Lösung derselben bekundete. Der Primas schilderte den gegenwärtigen Stand der Dinge und betonte, wie wünschenswert es sei, dem unerquicklichen Zustande ein Ende zu machen, worauf der Papst sich bereit erklärte, die bezüglichlichen Vorschläge in dem competenten Collegium erwägen zu lassen. Er seinerseits wolle dieselben, wenn sie mit den kirchlichen Satzungen nur irgendwie vereinbar seien, annehmen.

(Die italienische Ministerkrisis) ist in der Lösung begriffen. Mit Ausnahme des Justizministers Bonacci bleiben die Cabinetmitglieder unter Giolitti's Führung im Amte. Zum Justizminister ist der Senator Gula, zum Finanzminister der Senator Gagliardo ernannt. Für den Augenblick ist es dem Conseilspräsidenten hauptsächlich darum zu thun, das in seinem finanziellen Reformprogramme mit in erster Linie stehende, von der Senatsmehrheit jedoch vielfach angefochtene Gesetz über die anderweitige Ordnung der Civil- und Militärpensionen zur Erledigung zu bringen. Der Eintritt Gula's und Gagliardo's in das Cabinet scheint darauf hinzudeuten, dass es bezüglich dieses Gegenstandes zwischen Giolitti und dem Senate zu einem Einvernehmen gekommen ist.

(Die Engländer in Egypten) befinden sich in einer sehr unbehaglichen Stimmung. Die englische Regierung beginnt die dorthin gesendeten Verstärkungen wieder zurückzuziehen, und die Wirkungen im Pharaonenlande machen sich sofort bemerkbar. Der Ton der französischen und arabischen Presse wird wieder ein sehr gehässiger gegen England, und der

große, aber doch wertvolle Denker und Dichtergeister schlummern hier. Ivan Mazuranić, der einstige Banus und Dichter des «Cengić Aga», Ivan Kurelac, der ausgezeichnete Philologe, der Musiker Batroslav Bisinski, der die erste national-croatische Oper «Ljubav i zloba» schrieb, welche von begeisterten Dilettanten, darunter als Primadonna die junge Gräfin Sidonie Kubido-Erdödy, aufgeführt wurde. Viele seiner Weisen sind im Volksmunde unsterblich.

Noch andere Namen lesen wir in Goldlettern auf den Grabtafeln — aber wer könnte ihrer aller gedenken. Nur bei einem, dem Größten der Großen, bleibt der Fuß des Besuchers unwillkürlich wieder gebannt — Stanko Braz, der gottbegnadetste unter den illyrischen Dichtern. Auch er hat in herrlichen, schönen Worten Liebe, Vaterland und Freiheit besungen. Auch er ist verstummt und in Staub zerfallen. Wohl denen, die noch mitten im Rausche jener halbverslogenen Begeisterung zusammenbrachen, aber wehe den einzelnen greifen Illyriern, die immer einsamer ihren Weg unter einer für ihre zu idealen Bestrebungen fast verständnislosen Jugend weiterziehen mußten.

Als ein solcher ist auch Ivan Edler v. Rukuljević-Satcinski, ein fleißiger, vornehmer Schriftsteller, vereinsamt und in trüber Entsagung gestorben. Als er vor wenigen Jahren das neue Mausoleum, wo seine einstigen Genossen ruhen und wo er nun selbst seine Heimat gefunden, besuchte, schrieb er ein ergreifendes Gedicht: «Die Klage des Greises», aus welchem wir einige Strophen wiedergeben:

Wo seid ihr Jahre ferne Stunden,  
Da ich in dieser Weltenschöne

französische Generalconsul hat bereits gegen die gefehliche Einmischung des englischen Rathgebers in gerichtliche Angelegenheiten Protest erhoben.

(Aus Bulgarien.) Die sämtlichen, auf die Aenderung der Verfassung in Bulgarien bezüglich Bestimmungen, welche in einem Gesetzentwurfe zusammengesamt sind, der seinerzeit einer Commission von vierzig Mitgliedern zugewiesen worden war, wurden dem Plenum des Sobranje vorgelegt, welches denselben im Principe zustimmte. In unterrichteten Kreisen glaubt man, dass der Schluss der Sobranje-Session nächsten Dienstag erfolgen werde.

(Rußland in Centralasien.) Die «Times» melden: Ein aus dem Pamir-Gebiete zurückgekehrter Officier berichtet, dass die Russen einen Lagerplatz für 1600 Mann am Murghab-Flusse herrichten; er glaubt, dass diese Anzahl bereits dort eingetroffen sei und dass die russische Regierung beabsichtige, im Laufe des Sommers Truppen ins Duzisthal zu senden.

(Aus dem Vatican.) Diefertage empfing der Papst den amerikanischen Abt Paul Baumgarten, der ihm im Auftrage der Katholiken der Vereinigten Staaten zehn Bände mit den Photographien der religiösen Monumente dieser Staaten, dann eine von 11.000 Kindern unterfertigte Huldigungsadresse und einen beträchtlichen Peterspfennig überreichte.

(Die belgische Regierung) hat sich zu einer Maßregel gegen die fremden socialistischen Agitatoren aufgerafft und die französischen Deputirten Basly und Lamendin, welche zum Bergarbeiter-Congresse gekommen waren, mit Zwangsroute in ihre Heimat zurückgeschickt.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die durch Brand geschädigten Bewohner von Nyárad 300 fl. und für die evangelische Kirche in Kőszöd 100 fl. zu spenden geruht.

(Die rothe Ehrenflagge.) Vor einigen Tagen starb in Fiume der ehemalige Schiffscapitän Anton Ivancić, Ritter des Franz-Josefs-Ordens, im Alter von 80 Jahren. Bei dem Begräbniße erweckte eine rothe Flagge Aufsehen, mit welcher der Sarg bedekt war, und da wurde die Geschichte dieser Ehrenflagge wieder erneuert. Ivancić errang dieselbe anlässlich der Kriegsepoche vom Jahre 1859. Als Capitän langer Fahrt besetzte er die Brigg «Aeolus» und wurde von der französischen Fregatte «Impétence» (Commandant Grelmann) angehalten und gefangen genommen. Nachdem die französische Fregatte ihren Kreuzungsrayon nicht verlassen wollte, beorderte ihr Commandant eine Besatzung auf den «Aeolus» und gab Ivancić den Befehl, den Kurs nach Marseille zu nehmen. Sobald Ivancić die französische Fregatte aus dem Gesichte verloren hatte, begann er geschickt zu manöuvrieren, benützte sammt seiner Mannschaft einen unbewachten Moment, überfiel die französische Besatzung, fesselte sie und führte sein Schiff in den Hafen von Gravosa, wo er, noch kurz vorher französischer Gefangener, die französische Besatzung als Kriegsgefangene dem Hafencommandanten übergab. Für diese That wurde Ivancić mit der rothen Ehrenflagge ausgezeichnet, die er auf seinem Schiffe und auf seinem Hause führen durfte und die nun seine letzte Ruhestätte schmückt.

Das Erdenleid noch nicht gefunden?  
Da mir der Vila's Zaubersänge  
Zur Gusla Märchensaiten spannten,  
Ein Paradies die Erde schien?

Wo seid ihr heil'ge große Zeiten,  
Da wie aus dunkler Grabestiefe  
Des Gottes Flammenlicht erstieg?  
Das meine Brüder aus dem Schlummer  
Empor zur Wehr der Heimat rief?

Wo seid ihr Hoffnungen der Jugend,  
Die nur der Zagheit mehr begegnen?  
Ein neuer Geist lehrt Selbstsucht-Zugend,  
Umsonst such' ich verwandte Seelen,  
Die alten treuen Kämpfer starben,  
Und vor mir öffnet sich — ein Grab.

Kein Raum bleibt mehr dem Greis hienieden,  
Ein dunkler Pfad verloren Friedens  
Führt mich der ew'gen Heimat zu.  
Der Hoffnung Geist hat mich betrogen!  
War sie umsonst der Arbeit Müß?  
Wer wagte es danach zu fragen...

Der sterbende greise Illyrier hat recht, wenn er uns daran mahnt, dass es Fragen gibt, über die das große Weltenträthsel uns jeden Aufschluß verweigert.

Wie wir von dem stolzen Illyrier-Mausoleum aus über das stille Thal des Mirogoj hinblicken, sehen wir Hügel auf Hügel wie eine niedersteigende Flut schwellen, wo Menschen ruhen, die das Verschiedenste, oft das einander Feindlichste gedacht und erstrebt, bis hinab zu den kleinen weißen Kinderkreuzen, die im Grün fast untertauchen.

Ewiges Schweigen über Mirogoj, dem Thale des Friedens, das die Vila hütet — ist unsere Antwort.

— (Vom Wechselfälcher Vicco Abutt.) Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist der Wechselfälcher Vicco Abutt, welcher mit einigen Complicen auf Wechselfälcher Wiener Firma Russo & Comp. bei der österreichisch-ungarischen Bank den Betrag von neunzigtausend Gulden einschwindete, nach Amerika flüchtete und von der Bundesregierung ausgeliefert wurde, Freitag in Hamburg angekommen. Schon am nächsten Tage unternahm der verwegene Fälscher einen Fluchtversuch. Vicco Abutt kam unter Bewachung amerikanischer Detectives und wurde bei der Landung von zwei Berliner Geheimpolizisten überwunden, welche ihn bis an die österreichische Grenze begleiten sollten. Den Samstag musste man behufs Erleichterung der vorgeschriebenen Formalitäten daselbst zugehen, und nun machte Abutt den Fluchtversuch, der von den Polizisten nur mit Mühe verhindert wurde. Die Folge war, daß Abutt in ein sicheres Gefängnis gebracht und daß nach Berlin um Absendung eines dritten Detectives telegraphiert wurde. Zugleich mit Abutt sind auch die bei ihm confiscierten Gelder, zusammen circa 6,000 fl., in Hamburg angelangt.

— (Philologentag.) Vorgestern vormittags trafen die Sectionen zusammen. Hierauf wurde die Plenarversammlung vom Präsidenten Hartel mit der Verlesung der Antwort Sr. Majestät des Kaisers auf das Guldigungs-Telegramm eröffnet. Se. Majestät versicherte, er werde die Beratungen mit reger Theilnahme und dem Wunsche begleiten, es möchte daraus für die Wissenschaft wie für das geistige Streben ein wesentlicher dauernder Gewinn erwachsen. Der Präsident sprach dem Minister Baron Kallay für seine zwei an die bosnisch-hercegovinische Bundesregierung vorgelegten Publicationen, wodurch Oesterreich den Beweis erbrachte, daß es imstande sei, seine Kulturmission zu erfüllen, seinen lebhaften Dank aus. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Section sprach sich einstimmig für die Vermehrung der physikalischen Lehrstühlen an den österreichischen Gymnasien um zwei aus.

— (Mord und Selbstmord.) Zu Leibnitz in Steiermark hat sich folgender Fall ereignet: Andreas Körbler war nach Abbüßung einer dreijährigen Kerkerstrafe nach Hause zurückgekehrt und suchte alsbald seine frühere Geliebte, die Bauerstochter Antonie Freitag, auf, wurde jedoch von derselben mit seinem Antrage, die ehemaligen Beziehungen wieder aufzunehmen, schroff abgewiesen. Es entspann sich ein Streit. Plötzlich stürzte Körbler auf das Mädchen und brachte demselben mit einem Messer drei Stiche bei, deren jeder tödlich war. Als das Todtenglocklein von der Pfenzler Kapelle ertönte, war Körbler bereits wieder zu Hause. Er nahm ein gewöhnliches Gewehr von der Wand, eilte damit in den Stall und erschoss sich. Die ermordete Freitag sollte demnächst beerdigt werden.

— (Journalistisches.) In der Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ zeigt der Herausgeber Gordon Bennett an, daß er die Zeitung seinen Mitarbeitern ohne Ausnahme schenke. Alle Redacteurs, Correspondenten und technischen Hilfskräfte bis zu den Falzerinnen und Expeditionsdienern herab erhalten nach Maßgabe ihrer Thätigkeit einen Antheil am Ertragnisse des Blattes. Der „Herald“ zählt — die Pariser und Londoner Ausgabe

nicht eingerechnet — eine Auflage von 190.000 Exemplaren. Das Blatt wirft einen jährlichen Reingewinn von sechs Millionen Francs ab.

— (Ein räthselhafter Brief.) Wie aus Berlin mitgetheilt wird, machte ein dortiger Polizeireporter folgende Mittheilung: In der Nacht zum 14ten d. M. wurde im Parke der Nazarethkirche an der Ecke der Schul- und Müllerstraße ein Mann in krankem Zustande aufgefunden und durch das 57. Polizeiviertel in die Charité geschafft. Hier starb er am 19. d. M. In seinem Besitze wurde ein Brief mit der Aufschrift „Fohann Orth“ gefunden. Die Nachforschungen nach der Person des Todten, die bisher zu keinem Ergebnisse geführt haben, werden fortgesetzt.

— (Eine Riesen-Schuhfabrik) ist in Birnmasens in der bairischen Pfalz gegründet worden. 61 Schuhfabriken haben sich in Gestalt einer Actiengesellschaft zu einer einzigen Schuhfabrik vereinigt, die zusammen 9000 Arbeiter beschäftigen. Das Actien-capital beträgt 17 1/2 Millionen Mark. Die Arbeit wird unter den einzelnen Fabriken so vertheilt werden, daß die einen bloß Herren-, die anderen bloß Damen- und die dritten bloß Kinderschuhe anfertigen.

— (Theophrastus Paracelsus.) In Einsiedeln in der Schweiz, wo der unter dem Namen Theophrastus Paracelsus Bombastus bekannte Alchimist Philipp v. Hohenheim am 17. December 1493 geboren wurde, soll heuer der vierhundertste Jahrestag seiner Geburt feierlich begangen werden.

— (Ueberschwemmungen in Italien.) In Oberitalien regnet es seit drei Tagen unaufhörlich. Der Po und zahlreiche Flüsse sind hoch angeschwollen. Bei Savona sind mehrere Häuser eingestürzt, wobei drei Personen getödtet wurden. Die Eisenbahnlinie Bastia-Montovo-Alva-Asti und Asti-Castagnolo sind unterbrochen.

— (Ein Mädchenmörder.) In Magdeburg wurde vorgestern der Mädchenmörder Friedrich Erbe hingerichtet, welcher im Vereine mit der Hauptschuldigen Dorothea Buntrock nach der Schneider'schen Manier Dienstmädchen angelockt, ermordet und beraubt hatte.

— (Vom Blitze erschlagen.) Der Matrose Emil Baragnoli aus Chioggia wurde vorgestern abends, als er in einem Boote nach Porto Secco bei Monfalcone fuhr, vom Blitze getroffen und blieb sofort todt. Der Leichnam wurde nach Triest überführt.

— (Ausstellung in Chicago.) Die nationale Ausstellungscommission beschloß mit 30 gegen 27 Stimmen, die Ausstellung an Sonntagen offen zu halten.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Militärisches.) Zu Ehren des heute auf seinen neuen Dienstposten in Prag abgehenden Divisions-Commandanten, Sr. Excellenz des FML. Ritter von Schilhowsky, veranstaltete gestern das hiesige Officiers-Corps im Glasalon der Casino-Restoration ein Festdiner. Während des Diners concertierte die Kapelle des 17. Infanterie-Regiments. Das Militär-Stationcommando hat mit dem heutigen Tage Herr WM. Fuz Eble v. Eshenegg übernommen.

— (Südbahn-Gesellschaft.) Der uns soeben zugewommene Geschäftsbericht für 1892 zeigt, daß die Brutto-Einnahmen sämtlicher gesellschaftlichen Hauptbahnen 41,163.914 fl. (+ 106.951 fl. gegen 1891) betragen haben. Davon entfallen auf das österreichische Netz 34,080.124 fl. (+ 126.327 fl.) und auf das ungarische 7,083.791 fl. (- 19.315 fl.) Der Civil-Personenverkehr hat auf den österreichischen Linien eine erfreuliche Steigerung erfahren. Es wurden nämlich im ganzen befördert 14,556.271 Passagiere (+ 898.237 oder 6.6 Procent) und eine Totaleinnahme von 10,025.133 fl. (+ 123.316 fl. oder 1.2 Procent) erzielt. Der Militär-Personenverkehr umfaßte 261.756 Personen (- 7118) und brachte eine Einnahme von 276.439 fl. (+ 6578 fl.) Der Eilgutverkehr umfaßte 71.140 Tonnen (+ 5099 Tonnen oder 7.7 Procent) und lieferte einen Ertrag von 1,202.273 fl. (+ 26.529 fl. oder 2.3 Procent). Im Partei-Frachtenverkehre wurden befördert 6,381.546 Tonnen (- 48.442 Tonnen oder 0.8 Procent) und daraus vereinnahmt 28,381.258 fl. (- 11.216 fl. oder 0.4 Procent). Die gegenüber der Abnahme der Tonnage verhältnismäßig geringe Mindereinnahme ist dem Umstande zuzuschreiben, daß der Verkehr der österreichischen Linien insbesondere in Artikeln mit höheren Tariffätzen auf weitere Distanzen befördert, sich wesentlich intensiver gestaltete. Bezüglich der Aenderungen im Tariffsystem erwähnt der Bericht, daß die Gesellschaft, um den Wünschen der Interessenten und dem Verlangen der Regierung zu entsprechen, sich schließlich zur Annahme des Reformtariffes entschlossen hat. Gleichzeitig wurde auch ein neuer Kilometerzeiger eingeführt. Bei den Personentarifen wurden die früheren Tarifen beibehalten. Die Betriebsausgaben betrugen 16,880.641 fl. (+ 77.781 fl. oder 0.46 Procent). Die Erhöhungen der Betriebskosten wurden durch die Steigerung der Leistungen bedingt. Es ergab sich mithin ein Betriebsüberschuß von 24,283.273 Gulden (+ 29.170 fl. oder 0.12 Procent). Der Betriebscoefficient stellte sich auf 41.01 Procent. Der oben angeführte Ueberschuß reducirt sich jedoch nach Abrechnung der besonderen Ausgaben, der Cotierung und Stempelgebühren für dreiprocentige Obligationen und der Einkommensteuer auf 18,892.308 fl. Die aus dem Abschlusse der Betriebsrechnung ersichtliche Passivpost des Wechselcoursverlustes hat infolge des in der zweiten Hälfte des Jahres eingetretenen Steigens des Goldagio eine Erhöhung um mehr als 2 Procent erfahren. Die Localbahnen haben 209.549 fl. Einnahmen und 133.168 fl. Ausgaben, die Nachtbahnen aber an ersteren 3,370.927 Gulden und an letzteren 1,350.167 fl. aufzuweisen. Das Reinertragnis war bei jenen 76.421 fl., bei diesen aber resultierte ein Abgang von 60.355 fl., so daß beide zusammen 16.025 fl. Reinertrag geliefert haben. Die Bisherigen des Rechnungsabschlusses haben wir, ebenso wie den Antrag des Verwaltungsrathes bezüglich der Verwendung des Reingewinnes, wonach von dem Ueberschusse per 1,351.491 fl. eine Dividende von 3 Francs per Actie mit dem Totalerfordernisse von 1,091.230 fl. gezahlt und der Rest per 261.251 fl. auf neue Rechnung vortragen werden soll, bereits mitgetheilt. Dazu ist noch zu bemerken, daß auch die Vorträge aus den Jahren

**Die falsche Gräfin.**

Criminalerzählung von C. Wild.  
(Schluß.)

Ein dämonisches Aufschlagen Martha's klang durch die Stille.  
„Es ist gut,“ sagte sie kurz. „Paolo, wir müssen uns trennen. Du darfst nicht mehr hierher kommen, denn auch ich verlasse jetzt diese Gegend.“

„Du?“ stieß er aus. „Hat man etwas entdeckt?“  
Sie nickte.  
„Was? Sie haben nach England geschrieben; das Kind, welches sie dort zurückließ, wird hierher gebracht und alles mögliche gethan werden, um mich zu überführen. Ich bin geflohen, um all dem zu entgehen. Die größte Befriedigung aber bleibt doch die, daß die echte Gräfin von Neuenstein für sie verloren ist und bleibt!“

Paolo sah sie befremdet an.  
„Und was hast du davon, wenn denn doch alles für dich verloren ist, wie du sagst?“ fragte er. „Wäre es nicht klüger, sie gegen ein gutes Lösegeld frei zu lassen?“  
„Schreibe einen Brief, ich will ihn besorgen; sie werden in alles willigen, um die echte Gräfin frei zu bekommen.“

In Martha's Augen bligte es unheimlich auf.  
„Das werde ich nie thun!“ presste sie zwischen Lippen hervor. „Meine Rache sollte ich für Geld opfern. Nie, nie!“

Paolo runzelte die Brauen.  
„Märrin, die du bist!“ stieß er aus. „Was hast du davon, sie eingesperrt zu lassen? Wenn wir dagegen Geld haben, können wir ein lustiges Leben führen.“

„Werde es für dich thun!“  
Sie trat dicht an ihn heran, und ihre Augen

glühten unheimlich in die seinen, während sie mit heiserer Stimme ihm zuraunte:

„Paolo, du wirst es nicht thun!“  
„Ich werde es thun, so wahr ich hier vor dir stehe!“ versetzte er mit Nachdruck. „Ich muß mit für dich denken. Wobon sollst du, soll ich leben, nachdem deine Quelle versiegt ist?“

„Ich gebe dir einen Theil meiner Schmuckfachen, die ich mit mir genommen habe!“ stieß sie aus.  
„Paß, solche Kleinigkeit!“ rief er. „Ich will ein Vermögen haben, denn auch ich will endlich einmal ordentlich leben!“

Sie gab ihm keine Antwort; sie nestelte aufgeregt an ihrem Mantel; was sie that, die Dunkelheit verhüllte es ihm; nach einer langen Pause fragte sie plötzlich dumpf:  
„Willst du dich mir fügen, Paolo?“

„Nein!“  
„So stirb!“  
Wie Blitz und Schlag folgten einander die Worte, und ehe dem Ueberraschten noch Zeit geblieben war, sich zur Wehre zu setzen, hatte sie ihm ein scharfgeschliffenes Stilet in die Brust gestochen.  
Mit einem Fluch auf den Lippen sank er zurück — ein stiller Mann.

Einen Augenblick stand die Mörderin, wie zu Stein erstarrt; dann irrte ein furchtbares Lachen über ihre Lippen und sie verschwand im Walde.

Am nächsten Morgen fand man bei den drei Eichen einen Sterbenden; er verlangte, nach Schloß Neuenstein gebracht zu werden, und dort legte er vor dem Grafen ein umfassendes Geständnis ab.  
Martha Leslie war vor Jahren mit dem Seiltänzer aus ihrem Heimort entflohen und war mit ihm in Frankreich umhergezogen, bis sie, dieses Lebens überdrüssig, zu ihrem Vater zurückgekehrt war.  
Als Gräfin Neuenstein hatte Paolo seine ehe-

malige Geliebte wiedergefunden; durch Geld und gute Worte hatte sie ihn aufs neue an sich gefesselt und zu ihrem Werkzeug gemacht.

Er hatte auf ihren Befehl Clementine entführt und in eine Privat-Irrenanstalt gebracht, die, ohne viel zu fragen, jeden aufnahm, der gut zahlte.  
Paolo blieb eben nur noch Zeit, sein Geständnis vor den rasch herbeigerufenen Gerichtspersonen zu bekräftigen, dann starb er, mit einer Verwünschung für seine Mörderin auf den Lippen.

Rombach holte seine geliebte Clementine im Triumph heim; umgeben von der zärtlichsten Liebe, erholte sich die junge Frau rasch und als sie ihr Kind in ihre Arme schloß, hatte ihr Glück seinen höchsten Gipfel erreicht.

Sie wurde Rombachs Gattin, nachdem ihr Sohn als Majoratserbe der Neuensteiner Güter anerkannt worden war, und sein Dasein voll Glück und Freude entschädigte sie für alle ausgestandenen Leiden.  
Graf Neuenstein starb bald nach Clementine's Vermählung, betrauert von ihr und Rombach, der ihn trotz seiner Sonderbarkeiten geschätzt hatte.

Nach langen Jahren kam eine alte, elend gekleidete Bettlerin an das Thor des Neuensteiner Schlosses und begehrte Einlaß.

Als man sie mit einer Gabe abfertigen wollte, brach sie in ein gellendes Lachen aus, daß alles erschreckt von ihr zurückwich.  
„Ich bin hier die Herrin!“ stieß sie aus. „Ich bin die falsche Gräfin!“

Ein Schrei folgte den letzten Worten, dann stürzte sie hintenüber; sie war todt.

Man bestattete die fremde Bettlerin auf dem entlegensten Theile des Ortsfriedhofes; ihr Grab erhielt einen rohbehauenen Stein; die Schlossherrschaft spendete ihn. Derselbe trug als Inschrift einzig die Worte:  
„Die falsche Gräfin.“

1886 bis inclusive 1891 per 8,346.807 fl. auf die Rechnung des laufenden Jahres übertragen werden.

(Die erste Schweine-Mastanstalt in Krain.) Angefichts der eben im Bau, beziehungsweise in Vollendung begriffenen Unterkrainer Bahnen, deren eine Linie: Laibach-Großluppl-Gottschee, schon binnen wenigen Monaten eröffnet werden soll, und angefichts des daran sich schließenden erhöhten regeren Verkehrs mit dem volkswirtschaftlich so bedeutsamen Theile des Landes Krain, dem mit Landesproducten reich gesegneten Unterlande, erscheint ebenso actuell als von in gewisser Richtung weittragender Bedeutung die von dem auch außer Krain bereits bekannten Realitätenbesitzer und Schweine-Exporteur Herrn Elias Predovič in Moste bei Laibach in Gründung begriffene Schweine-Mastanstalt. Da das Gemeinbeamt Moste den Plan der Anlage genehmigt hat, so dürfte die Anstalt bereits im Juli d. J. eröffnet werden. Es wird ein Etablissement hergestellt werden, in welchem die Mastung von 1000 Stück Schweinen zu gleicher Zeit stattfinden kann. Die Anlage, über 100 Meter lang, circa 50 Meter breit, soll im Entrée ein Gebäude für die Administration erhalten; zu beiden Längsseiten erstrecken sich dann die für 1000 Schweine erforderlichen Stallungen, während im großen Hofraume vier der Reinlichkeit und größerer Dauerhaftigkeit wegen mit Cement ausgearbeitete Bassins zum Baden der Thiere vertheilt erscheinen. Da das Etablissement in der unmittelbaren Nähe des Schienenstranges der Südbahn liegt, so hat der Begründer desselben die Absicht, alsbald auch ein Schleppgleise und eine Schweine-Verladerampe herstellen zu lassen. Herr Predovič, welcher die erste Schweine-Mastanstalt in Krain bei seinen vieljährigen diesbezüglichen Erfahrungen gewiß mit dem besten Geschick leiten wird, bestellt dieselbe, wie man der «Landwirtschaftlichen Zeitung» meldet, mit geschultem Hilfspersonal aus Kroatien, wo derartige Mastanstalten engros bereits seit längerem bestehen. Das Etablissement wird ein mächtiger Förderer nicht nur des Schweine-Exportes, sondern auch der Schweinezucht in Krain, namentlich in Unterkrain, werden, wo sich allein in dem Bereiche der im Bau begriffenen Eisenbahnlinien nach dem Ergebnisse der letzten Viehzählung von 1890 ein Stand von 12.574 Schweinen und 1329 Ferkeln befindet.

(Der Planet Mars.) Der dem Gesichtskreise der Erde immer mehr entwindende Mars fungiert gegenwärtig als Abendstern am Westhimmel, wo er zwei Stunden nach Sonnenuntergang mit einem scheinbaren Durchmesser von nur 4.6 Bogensekunden dem freien Auge noch sichtbar ist. Im nächsten Monate wird Mars seine Rolle als Abendstern der wiederkehrenden Venus abtreten; er selbst begibt sich jenseits der Sonne, von wo er erst im Monate November zurückkehrt. Die Astronomen haben dem scheidenden Mars diesmal nichts Erfreuliches nachzusagen. Selbst der berühmte Marsforscher Schiaparelli konnte nichts Nennenswerthes beobachten. Ebenso wenig Glück hatten die Astronomen der Vid-Sternwarte in Californien, welche so gerne in der interessanten Frage der «Doppelcanäle», die sie in Abrede stellen, Entscheidendes hätten treffen mögen. Die bedeutende Refraction des Lichtes in der dichten Atmosphäre vereitelte jede genaue Beobachtung, und so mußten sich die Astronomen auf die zweitgünstige Erdnähe des Mars im September 1894 verstoßen.

(\* «Glasbena Matica.») Die «Glasbena Matica» hat bekanntlich in der richtigen Erkenntnis, wie hochwichtig ein eigenes Heim für das Gedeihen, ja die Existenz ihrer Musikschulen ist, das Haus Nr. 8 in der Herrngasse käuflich erworben. Die gegenwärtigen gemieteten Localitäten im Fürstenhofe wird der Verein vertragsmäßig zwei Jahre benützen, das angekaufte Haus hingegen entsprechend adaptieren und den rückwärtigen dreistöckigen Tract mit der Front in die Begagasse ausschließlich Schulzwecken widmen, indem nebst den nöthigen Schullocalitäten ein geräumiger Probesaal im Parterre, wo sich derzeit Magazine befinden, hergestellt werden soll. Der Eingang zur Schule ist von der Begagasse aus projectiert, indes der vordere, in der Herrngasse gelegene Tract an Wohnparteien vermietet wird. Die Musikschulen zählen 282 Höglinge; der Unterricht wird von sechs Lehrern besorgt.

(Zollzahlungen in Silber.) Nach einer Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels dürfen bei Zollzahlungen in Silber die Landes-Silbermünzen zu zwei Gulden und zu Einviertel-Gulden österr. Währ. bis einschließlich 31. Juli d. J., die Vereins-Thaler österreichischen Gepräges bis einschließlich 30. Juni d. J. angenommen werden. Vom 1. August d. J. angefangen darf bei Zollzahlungen in Silber nur mehr die Silbermünze zu einem Gulden ö. W. und wenn es sich um Restbeträge unter einem Gulden handelt, gangbare Scheidemünze österreichischen oder ungarischen Gepräges verwendet werden.

(K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft.) Am 8. Juni findet im hiesigen Magistratssaale die diesjährige allgemeine Versammlung der Mitglieder der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain statt. Anfang um halb 9 Uhr vormittags. Programm: 1.) Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden. 2.) Rechnungsbericht des Centralausschusses pro 1892. 3.) Vorlage der

Gesellschaftsrechnung pro 1892 und des Voranschlages pro 1894. 4.) Neuwahl des Vicepräsidenten. 5.) Wahl von acht Mitgliedern in den Centralausschuß an Stelle der nach den Statuten austretenden Herren: Otto Detela, Benzel Goll, Arthur Polakowski, Johann Franke, Josef Benardič, Franz Witschl, Dr. M. von Wurzbach und Johann Zirovnik. 6.) Berichte und Anträge des Centralausschusses. 7.) Berichte und Anträge der Filialen. 8.) Anträge und freie Vorträge einzelner Mitglieder.

(Abschiedsfest der Belgier.) Wie man der «Tagespost» mittheilt, wird im Laufe des heurigen Sommers anlässlich des Scheidens des Belgier-Regiments aus Graz im Parke der Industriehalle ein großes Abschiedsfest für dieses Regiment veranstaltet werden. Zu diesem Zwecke soll ein großes Damen- und Herren-Comité gebildet werden, welches das Arrangement in die Hand nehmen wird. Das Fest wird im Rahmen eines großartigen Volksfestes gehalten sein, bei dem die Mannschaft des Regiments unentgeltlich bewirtet werden soll. Bekanntlich kommt das Belgier-Regiment nach Laibach.

(Aus Gottschee) geht uns über die sanitären Verhältnisse des dortigen Bezirkes die Nachricht zu, daß dieselben als sehr befriedigend bezeichnet werden können, indem weder unter der einheimischen Bevölkerung noch unter den vielen Eisenbahnarbeitern Infectionskrankheiten vorkommen und im laufenden Monate nur ein drei Monate altes Kind an Mattern starb, welcher Fall bisher sporadisch verblieb. Die in Sernate, Gemeinde Auersperg, aufgetretene Typhusepidemie, über welche wir neulich berichteten, kann laut der uns zugekommenen Nachricht auch als erloschen betrachtet werden, da die vorgenommene ärztliche Revision ergeben hat, daß die Kranken theils schon ganz genesen, theils in Reconvalescenz befindlich sind.

(Beförderung von Hunden auf Eisenbahnen.) Anlässlich wiederholter Anstände, die sich in jüngster Zeit bei Beförderung von Hunden auf Eisenbahnen ergeben haben, erscheint es angezeigt die Zusatzbestimmung zu § 27 des Betriebsreglements in Erinnerung zu bringen, welche anordnet, daß sowohl jene Hunde, die in die Wagenabtheilungen mitgenommen werden, als auch jene, deren Beförderung in den bei den Zügen befindlichen abgetrennten Behältern erfolgt, mit einem Maulkorbe und einer Anbindeschnur versehen sein müssen.

(Gesangverein «Slavec».) Der Gesangverein «Slavec» veranstaltet als Gedächtnisfeier des vor zehn Jahren erfolgten Besuchs Krains durch Seine Majestät den Kaiser am 4. Juni ein großes Gartenfest in Koslers Brauhausgarten, dessen reichhaltiges Programm aus Vorträgen der Militärkapelle, Gesangpiècen des Männerchors sowie einem Prüflingschießen besteht. Letzteres beginnt morgen um 9 Uhr vormittags und dauert bis zum Tage des Festes.

(Promenade-Concert.) Für das morgen mittags in der Sternallee stattfindende Promenade-Concert wurde folgendes Programm festgesetzt: 1.) Professorenmarsch von Jeller; 2.) Ouverture zur Oper «Ruy Blas» von Mendelssohn; 3.) Beturia-Walzer von Ivanovici; 4.) Arie aus «Fornaretto» von \*; 5.) «Amateur», Polka française von Millöder; 6.) Mazurka Nr. 1 von Chopin.

(Brand eines Schiffes.) Fiume, 26. Mai, mittags: Der soeben im Abfahren begriffene italienische Dampfer «Aurora», mit completer Ladung von Fassbauben für Vorbezug bestimmt, welcher auf der Riva Szapary liegt, steht in Flammen. Das Feuer muss bereits seit gestern ausgebrochen sein, ohne bemerkt zu werden. Soeben langen die Dampfspritze und sämtliche Feuerwehren am Brandorte ein. Die Ladung und der Dampfer sind versichert.

(Gemeindevahl in Log.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Log im politischen Bezirke Laibach wurden gewählt: der Grund- und Gasthausbesitzer Johann Euden in Dragomer zum Gemeindevorsteher; die Grundbesitzer Franz Berhovec in Dragomer und Johann Remškar in Log zu Gemeinderäthen.

(Todesfall.) Am Pfingstmontag ist in Simmering bei Wien der Componist Rhom gestorben und wurde Mittwoch nachmittags begraben. Sein letztes Werk ist die Musik zum Melodram «Die See-Fidèle von Belbes». Rhom war Gründer des Klagenfurter Männergesangvereines. Rhom wirkte von 1849 bis 1861 auch in Laibach als Musiklehrer und war in zweiter Ehe mit Clementine Kurz von Goldenstein verheiratet. Goldenstein war bekanntlich Maler in der Hauptstadt Krains.

(Landwirtschaftliche.) Aus verschiedenen Theilen des Landes kommen Klagen, daß Millionen von Engerlingen Acker und Wiesen verwüsten. Diese schwere Calamität wird hoffentlich die Bevölkerung dazu führen, daß sie im nächsten Jahre, wo die Maitäfer zum Ausfluge kommen, mit aller Energie zur Vertilgung derselben schreiten wird. Obst hat gut abgeblüht und zeigt reichlichen Fruchtansatz, auch die Weingärten stehen günstig, nur sind sie in der Vegetation zurückgeblieben.

(Ernennungen.) Die hiesigen Postofficiale Herr Johann Kosičel und Herr Mathias Koka j

wurden zu Postcontroloren in Pola, Herr Ferdinand Vidic zum Postcontrolor in Rudolfswert ernannt.

(Personalnachricht.) Unserem Landsmann Herrn August Musić, Gymnasialprofessor und Privatdocenten an der Agrar-Universität, wurde der Titel und Rang eines außerordentlichen Universitätsprofessors verliehen.

(«Matica Slovenska.») Die diesjährige Hauptversammlung des literarischen Vereines «Matica Slovenska» findet am 7. Juni um 5 Uhr nachmittags im hiesigen Rathhause statt.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 26. Mai. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation wählte Plener zum Obmann. Zu Referenten wurden gewählt: Dumba für das Neußere, Falkenhayn für das Ordinarium des Heeres, Popowski für das Extra-Ordinarium des Heeres, Raf für die Marine, Suez für den Occupationsseredit.

Prag, 26. Mai, abends. Anlässlich der Ankunft des für das Prager Reichsrathsmandat candidierenden Junggezeihen Dr. Samánek fanden heute abends Straßenzweckstausendköpfige Menge. Der junggezeihen stürmischen Wählerversammlung folgten neuerliche Straßendemonstrationen. Vier Studenten und drei Handwerker wurden verhaftet.

Paris, 26. Mai. Der «Figaro» erörtert die angeblich in Bangkok betriebenen Kriegsrüstungen und die wiederholten Grenzconflicte mit den Siamesen am Mekong. Er fordert die Regierung auf, mit Energie einzugreifen.

Moskau, 26. Mai. Das Kaiserpaar machte heute den üblichen Kirchengang im Kreml. Als die Majestäten, gefolgt von dem Thronfolger, den übrigen Mitgliedern des Kaiserhauses und den Ministern, auf der historischen Treppe erschienen und sich verneigten, brach das Volk in stürmischen Jubel aus.

Christiania, 26. Mai. Das Storting nahm eine Tagesordnung der Linken an, welche besagt, daß die Errichtung eines eigenen norwegischen Consulatswesens bis zum Ablauf des laufenden Budgettermines beim Könige Erledigung finden müsse.

Chicago, 26. Mai. Die österreichische Section der Kunstabtheilung der Ausstellung wurde feierlich eröffnet.

### Angewandte Fremde.

Den 24. Mai.

Hotel Elefant. Spängler, Ingenieur; Tauber; Lar, Braun u. Gruner, Kfzte., Wien. — Wirt, Kfm., Agrar. — Masin u. Maler, Kfzte., Prag. — Troller, Kfm., f. Frau, Rant. — Javaz, Kfm., Großkanischa. — Leberer, Kfm., Saz. — Siegfried, Kfm., Frankfurt. — Talling, Kfm., Sternberg. — Moline, Neumarkt. — Hohman, Kfm., Wiener-Neustadt. — Nos. f. Tochter, Abbazia. — Graf Barbo, Privat, u. Galler. — Wörz. — Berce, Pfarrer, St. Lambert. — Burger, Steueramtsadjunct, f. Familie, Rudolfswert. Hotel Stadt Wien. Stan und Planer, Kfzte.; Hoffmann, Kfzte.; Fritsch, Feitscher, Menet, Schmid, Beamter; Wriehnis, Werkdirector, Wien. — Meyre, Kfzte., Jürich. — Ritter v. Gmuer, f. Frau, und Ledner, Trieste. — Brann, Kfm., Wamndorf. — Günzl, Würbenthal. — Kleinfelder, Kaufm., Prag. — Ruzner, Realitätenbesitzer, Neffenthal. — Pöschl, Jbrta. — Buntschart, Wirt, f. Sohn, Neumarkt. — Kohn, Agrar. — Puntschart, Wirt, f. Frau, München. — Klein f. Frau, Birkring. — Ellerich, f. f. Major. Hotel Südbahnhof. Benigher, Pferdehändler, u. Pöschl, Ingenieur, f. Frau, Trieste. — Sundecic, Apotheker, Cattaro. — Schelino, Graz.

Hotel Bairischer Hof. Kropf, Graz. — Perz, Bürgermeister, Windischdorf. — Faber, Gottschee. — Erker, Lehrer, f. Frau, Unterkrill.

Am 25. Mai.

Hotel Stadt Wien. Jelle, Ingenieur; Zerner, Kfzte., f. Frau; Burbaum, Schulz und Altman, Kfzte.; Bod, Prof., Wien. — Hertler; von Dens, Privatier, f. Frau; Doier, f. u. f. Privatier, Graz. — Wittoch, Bahnbeamter; Beres, Kfm., Graz. — Müller, Kfm., Trieste. — Eder, Kfm., Stockerau. — Grippa, Salamisfabrikant, Marburg. — Dr. Treo, Kfm., Graz. — Brunner, Privatier, Gottschee. — Ritter v. Wriehnis, f. u. f. Hauptmann, und Kung, f. u. f. Oberst, Pola. — Gustin, Privatier, f. Tochter, Rudolfswert. Hotel Elefant. J.M. Schilhamski von Bahnbred f. Familie, Laibach. — G.M. Gerstner, Agrar. — Dr. Oser, Professor, Dintl u. Kantur; Wöhringer, Herzfeld, Nowal u. Gfstein, Kfzte.; Bagewski, Starzitzowshy, Postel, Reichhart, Fleischmann, Wilkowsky, Jazar Jurmic, Friher, Littmann u. Schindler, Stud. der Chemie, Wien. — Raunacher, Billach. — Kofler, Adjunct, Haasberg. — Matschel, Besitzer, Rudolfswert. — Bischofsad. — Morassutti, Padua. — Rudnit, Rudolfswert. — Dragoljub Mihajlovic u. Milojevic, Belgrad. — Baron Uebinger, Oberlieut., f. Frau, Wiener-Neustadt. — Baron Uebinger, Oberlieut., u. König, Gfzi. — Kaffian, Kfzte., Trieste. — Schindler, Graz. — Deschamps, Kfm., Nameguies. — Neumann, Kfm., Graz. — Fritsch, Kfm., Saida. Hotel Bairischer Hof. Kuralt, Beamte, Laibach. — Baum, Kfzte., Pilsen. — Schorpel, Graz. Hotel Südbahnhof. Trebitsch und von Leiternburg, Buchhalter, Wien. — Johann und Karl Bärmeister, Prag. — Pöschl, Trieste. — Wiron, Romano-Beleto. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Hauer, Kfzte., Klagenfurt. — Manzinulabdi f. Tochter, Pivorno. — Storman, Graz. — Erjavc, Gerichtskanzlist, f. Frau, und Peternel, Kirchheim.

Verstorbene.

Den 26. Mai. Antonia Wohinc, Stadtarne, 86 J., Kasbacherstraße 7, Lungenödem.

Kunst und Literatur.

Die Bäume und Sträucher des Waldes. Botanischer und forstwirtschaftlicher Beziehung geschildert von Professor Gustav Hempel und Professor Dr. Karl Wilhelm. 8. und 9. Lieferung. Mit je 3 Bogen Text, drei Farbendrucktafeln nach Original-Aquarellen von Maler Leopold und zahlreichen Textfiguren. Ed. Sölzel, Wien und Olmütz 1893. Preis der Lieferung 1. 1.50. Die vorliegenden beiden Lieferungen stellen sich den bisher erschienenen würdig an die Seite, und gelangt mit der dritten Lieferung die den Nadelhölzern gewidmete erste Abtheilung des Werkes zum Abschlusse. Diese nunmehr vollständig vor uns liegende große Abtheilung des Werkes zeigt uns, dass alle an der Herausgabe desselben Betheiligten ihre Aufgabe in bester Weise gelöst haben. Die Verfasser haben eine auf der vollen Höhe der Zeit stehende, in anziehender, klarer Schreibweise gehaltene, eingehende und gründliche Schilderung der nadeltragenden Bäume geliefert. Die artistischen Mitarbeiter haben unter wissenschaftlicher Anleitung der Autoren ebenso naturgetreue als künstlerisch vollendete Abbildungen hergestellt. Die Verlagshandlung hat kein Opfer gescheut, das Werk durch eine vornehme Ausstattung zu einem Prachtwerke in des Wortes bester Bedeutung zu gestalten. Den beiden Lieferungen sind Farbendruckbilder der Nadelweiche, der Laubweiche, der Kiefer, der immergrünen Tanne, der immergrünen Fichte, der ungarische beigegeben. Es darf wohl behauptet werden, dass diese farbigen Darstellungen der Fichten zu dem Schönsten gehören, was bisher auf diesem Gebiete erschienen ist. Wir empfehlen das vorzügliche, dabei im Verhältnisse zu dem Gebotenen sehr billige Werk allen Interessenten auf das wärmste.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Anhalt des Himmels, Niederschlag. Data for 27.5.93 and 28.5.93.

Vormittags wechselnd bewölkt, Sonnenschein; nachmittags heiter, nach 6 Uhr kurzes Gewitter mit Regen und Donner aus SW., dann Regenbogen; abends Mondhimmel. Das Tagesmittel der Temperatur 16.3°, um 0.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: S. Naglic.

Heinrich Nestlé's Kindermehl. Während immer wieder neue Präparate in den Handel gebracht werden, welche einen Ersatz für die Ammenmilch abgeben sollen, dabei aber, da sie diesen Zweck nicht dienen, wieder bald verschwinden und verschmähen werden, hat H. Nestlé's Kindermehl bereits eine 26jährige Erfahrungsgeschichte für sich. Nicht bloß gesunde Kinder können auf diese Weise vollkommen ernährt werden, auch mit chronischer Dyspepsie und Darmkatarrhen behaftete Kinder können auf diese Weise verabreicht, in kurzer Zeit und gedeihen sodann auf prächtigste. Aus echter Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker ist dieses Kindermehl eine reine und gesunde Kost bereitet worden kann und wegen ihres geringen Verkaufspreises jedermann leicht zugänglich ist, da eine Dose für fünf bis acht Tage ausreicht. Erste Kinderärzte des In- und Auslandes empfehlen dieses Nährmittel als vollen Ersatz der Ammenmilch, und dessen Verbrauch ist darum auch ein außerordentlich großer. (2364)

Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn: J. Verthaf, Wien I., Wollgasse 1. Depots in allen Apotheken und Droguerien.

(Bulgarien.) In den letzten Tagen ist durch die Londoner Ereignisse die Wiener Börse ziemlich stark beeinflusst worden, und hat sich dadurch das Coursniveau fast sämtlicher Papiere ziemlich erniedrigt, allein die Anlagewerte, bei welchen keine speculativen Momente die Course hinaufgesetzt haben, haben sich in den Preisen vollständig behauptet. Unter diesen sind nun die bulgarischen Obligationen beider Emissionen — wie alle anderen Kategorien des Prioritäten- und Pfandbriefmarktes — vollständig unberührt geblieben. Allerdings waren diese Obligationen durch die Ereignisse in Bulgarien günstig beeinflusst. Der Empfang des Fürsten und seiner Gemahlin hat in allen Kreisen der Bevölkerung freudige Theilnahme erregt, eine Thatsache, die am besten die politische Constellation fördern wird. Unter diesen Umständen war der Markt in diesen Titeln recht belebt und die Nachfrage anhaltend. (1341 a) 9

Weisse Seidenstoffe für Brautroben, Brautschleier, Myrtenkränze in reichster Auswahl im Modewaren-Etablissement von Heinrich Kenda, Laibach. (2039) 4

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. (14) 4

Neue Landwehrkaserne. Sonntag den 28. Mai Garten-Eröffnung und Militär-Concert. Anfang 4 Uhr nachmittags. Entrée 10 kr. Kinder frei. Franz Popp Restaurateur.

Laibacher deutscher Turnverein. Heute in Perles' Gasthausgarten Beginn des Kegelspieles 9 Uhr abends. Von jetzt ab jeden Samstag zu gleicher Stunde Kegelspiel. Gut Heil! Der Kneipwart. (2406)

J. Hafners Bierhalle. Petersstrasse Nr. 47. Eingang auch Feldgasse vis à vis der Lehrer-Bildungsanstalt, der größte, schönste und luftigste Restaurations-Garten Laibachs, ganz neu und elegant eingerichtet, Kegelbahn zur Verfügung. (2255) 20-2

Komische Vorträge von den bekannten Volkssängern Doppler Sepp aus Linz sammt Sohn. Samstag, 27. Mai, im Hotel Elefant. Sonntag nachmittags 5 Uhr im Kosler-Garten; abends 8 Uhr in Auers Garten. Entrée frei. (2403)

Bureau G. Flux, Rain Nr. 6, dringend mehrere einfache und bessere, jüngere und ältere Restaurations- und Privatköchinnen für hier und auswärts, auch zu ein und zwei Leuten (vorzügliche Plätze); deutschsprechendes Kindsmädchen (auch Anfängerin) etc. etc.; ferner werden Vormerkungen für Wohnungen entgegenommen. (2404)

Voranzeige. Zur gefälligen Kenntnisnahme, dass in Kürze die berühmten Escamoteure und Antispiritisten Heinrich und Hieronymus Caldi in Laibach eintreffen und einige Vorstellungen im grossen Saale der Tonhalle geben werden. Näheres durch die Zeitung und Placate. (2398)

Course an der Wiener Börse vom 26. Mai 1893. Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market data with columns for various securities, prices, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Eisenbahnen, Prioritäts-Obligationen, and Aktien.